

Besuch Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Hailfingen/Tailfingen
30.1.2012

**Transkription des Kurzinterviews mit Bernd Schlanderer,
Mitglied des Vorbereitungsteams zum Aufbau der Gedenkstätte**

Johannes Kuhn: Was war hier heute los?

Bernd Schlanderer: Na gut, das ist natürlich heute so ein Highlight für die Gedenkstätte, Dokumentationsraum, dass der höchste Repräsentant unseres Landes, der Ministerpräsident Kretschmann, hier sich dafür interessiert und zu Besuch war. Und das krönt natürlich die vorbereitenden Arbeiten und Umsetzungen, das ist schon eine tolle Sache, dass das jetzt so weit Ausstrahlung hat.

Johannes Kuhn: Hätten Sie das vorher schon gedacht, dass es soweit kommt?

Bernd Schlanderer: Nein, also es war ja dann zu meinen Zeiten, als ich im [Gäufeldener] Gemeinderat war, die Diskussion dort, und da war es ja noch mühsam, dass das überhaupt politisch auf den Weg zu bringen war, dass es in der Bevölkerung akzeptiert wurde, dass es finanziell möglich war, das in der Form umzusetzen, also das waren nicht nur Stolpersteine, das waren hohe Hürden, und dass das jetzt heute so etwas, also so weit kommt, das hätte man sich nicht träumen lassen, also ich mir zumindest nicht.

Johannes Kuhn: Inwieweit waren Sie da beteiligt an der ganzen Entstehung von der Gedenkstätte?

Bernd Schlanderer: Naja, das war, da war ich noch im Gemeinderat und ich habe das auf der politischen Schiene mit ziemlich vorangebracht, und dann das Eigentliche, was auch für mich selber sehr beeindruckend war, das war, dass ich als Vertreter des Gemeinderats zusammen mit dem Volker Mall und dem Harald Roth und dem Martin Tertelmann letztendlich die Ausstellung konzipiert habe.

Und das freut mich jedes Mal, dass das so gelungen ist, dass es so eine gute Zusammenarbeit war und vor allem, dass es jetzt auch in der Bevölkerung weitestgehend akzeptiert ist und alle Befürchtungen, die es da gab hinsichtlich Schuldzuweisungen oder so, nicht eingetreten sind. Und das Schöne wär, wenn wir jetzt das mit dem Gedenkpfad an den einzelnen Orten hinkriegen würden, wobei ich denk, da bin ich optimistisch, das wird auch noch gelingen.

Johannes Kuhn: Was meinen Sie, was es nützen könnte jetzt, so ein Besuch wie heute?

Bernd Schlanderer: Naja, also das bestätigt natürlich die Arbeit in der Gedenkstätte, überhaupt, dass es solche Gedenkstätten gibt. Und was natürlich meine Hoffnung ist: dass das auch grad im politischen Rahmen, im gesellschaftlichen Raum seine Auswirkungen hat und dass solchen Umtrieben, wie man sie jetzt aktuell kennt, von diesen Naziterroristen, die ja aber auch ihre Sympathisanten durchaus in der Bevölkerung haben, dass das einfach bewusst wird und dass sich dadurch das ein oder andere bewegt. Und von den angesprochenen 20 Prozent, die einen latenten Antisemitismus haben, ich denk, das ist einfach das Hauptziel, dass man da runterkommt und dass eben die Toleranz in der Gesellschaft insgesamt, sagen wir mal, ein Standard wird, und das ist meine große Hoffnung, dass man da einen kleinen Schritt auch weiterkommt mit solchen Besuchen.

Johannes Kuhn: Danke.